

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattkass".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mr. 1.40 monatlich, Mr. 4.20 vierstährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mr. 5.20 vierstährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausdrücklich bestellte Postleitzettel. — Bezugs-Poststellen nehmen auf jedem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Standardring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Siedlungen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Pügow 6202 und 6203.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Herausf:

"Tagblattkass" Nr. 6050-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Ausgaben-Preis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 30 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mr. für deutsche Reklamen; 2.50 Mr. für auswärtige Reklamen. — Bei wiedeholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallender Nachdruck. — Anzeigeraufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeordneten Tagen und Orten wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 1. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 512. • 66. Jahrgang.

Neue schwere Kämpfe in Flandern.

Der Feind teils vor unseren Linien abgewiesen, teils im Gegenstoß zurückgeworfen.

Besondere Auszeichnung des Fü. Reg. Nr. 80.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 1. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Deurne liegen Belgier und Franzosen gegen die Dykefront, im besonderen gegen unsere Brückenkopfstellungen auf dem Westufer des Flusses vor. Verdeckt von Sommergräben nahmen wir die vorübergehend verlorengegangenen Brückenkopfstellungen im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die Reserve-Infanterieregimenter Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff führen Engländer und Franzosen zwischen Deurne und der Schelde. Südlich von Deurne bei Bulte und Ansegem drang der Feind in unsere Linien ein. Südlich von Deurne wachten Bataillone der zweiten Garde-Infanteriedivision im Verein mit dem Fußlager-Regiment Nr. 80 den über die Straße Deurne-Kruishoutem vorstossenden Feind wieder zurück. Beiderseits von Ansegem drangen schwere Kampftruppen den Feind vor unserer Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn Kortrijk-Oudenaarde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihrer Linie abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf die Höhen beiderseits Nolre zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluss westlich der Straße Deurne-Kruishoutem und auf den Höhen in Linie Nolre-Kreishove sowie ein bis drei Kilometer östlich unserer alten vordeisten Postenlinie.

In der Scheldeebene dauert die Verbesserung der Ortschaften durch den Feind an. Die Städte Tournai, Valenciennes und Péronne lagen unter englischem Feuer. Verteidigung von Péronne und Landrecies rege Artillerie- und Erkundungstätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf den Nisshöhen nordwestlich von Château-Porcien nahm der Artilleriekampf gewaltige Stärke an. Mit frischen Kräften setzte der Feind seine starken Angriffe nordwestlich von Herze fort. Sie sind wiederum unter den schwersten Verlusten für den Feind gescheitert. Das assenburglese Grenadierregiment Nr. 89, das bantische Infanterieregiment Nr. 75, die Regimenter Nr. 230 und 231 der 50. Reservedivision trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten, von ihrer Artillerie willig unterstützt, die feindlichen Angriffe resklos ab. Das Garde-Kavallerieregiment und die Husarenregimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier besonders bewährt.

Heeresgruppe Gallwitz.

Auf dem Ostufer der Maas tagüber Artillerietätigkeit. Südlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen wurden auf das nördliche Donauufer beiderseits von Belgrad und Semendria zurückgeworfen. Der Übergang über die Donau ging ohne Störung durch den Feind von statthaften.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

Die Kaiserfrage.

Eine Denkschrift des Staatssekretärs Scheidemann.

B. A. Berlin, 1. Nov. (Eig. Druckbericht, ab.) Wie wir zuverlässig erfahren, hat Staatssekretär Scheidemann vor einigen Tagen eine Denkschrift an den Reichskanzler gerichtet, in der er unter eingehender Begründung die Notwendigkeit der Abdankung des Kaisers darlegt.

Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie, ohne an dem monarchischen Staatsprinzip rütteln zu wollen, einen Vergleich des Kaisers auf den Thron aus politischen Gründen für unbedingt notwendig hält, war bereits bekannt. Nachdem sich aber die Lage derart verdichtet hat, daß nachgerade die umlaufenden Gerüchte als nicht mehr haltlos bezeichnet werden können und nunmehr auch von Seiten eines Staatssekretärs, der zugleich als Vertreter auf einem politischen Einfluß sich berufen würde, die Notwendigkeit einer Abdankung betont wird, kann mit einer Entscheidung der Frage in den nächsten Tagen gerechnet werden. Im übrigen dürfte die Reise des Kaisers in das Große Hauptquartier mit Versprechungen mit dem Kronprinzen zusammenhängen, über dessen Theorien namentlich in Anbetracht auf die ausdrückliche politische Beurteilung der Heerführer in der Wilsonschen Note verschiedene Meinungen herrschen dürften.

Der Waffenstillstand mit der Türkei unterzeichnet.

W. T. B. London, 31. Okt. Das Neutralbüro erfuhr, daß die türkische Regierung dem Waffenstillstand zugestimmt hat.

W. T. B. London, 31. Okt. Das Neutralbüro erfuhr, daß der Waffenstillstand mit der Türkei am 31. Oktober, mittags, unterzeichnet worden ist.

(Eine amtliche Verordnung vom Abschluß des Waffenstillstands liegt bisher nicht vor.)

Republikanische Bewegung in Bulgarien.

Br. Wien, 1. Nov. (Eig. Druckbericht, ab.) Das "Neue Wiener Journal" meldet, daß in Niem bei der dortigen bulgarischen Gesellschaft ein Telegramm aus Sofia eingegangen sei, demzufolge am 26. Oktober in Tarnow die bulgarische Volksrepublik erklärt werden wäre. Zar Boris habe der Krone entsagt. An der Spitze der republikanischen Bewegung steht der Bauernführer Stambulski, der ein Heer von 40.000 Mann zusammengezogen habe. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bis zur Stunde nicht vor.

Eine Botschaft Wilsons für den Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen?

Basel, 31. Okt. "Morningpost" meldet aus New York: Eine Botschaft Wilsons an den Senat begründet die Notwendigkeit der Herstellung gerechter Beziehungen zwischen den Völkern durch die Annahme eines Friedens ohne Annexionen und ohne Entschädigungen.

Die New Yorker Börse und der Friede.

Genf, 31. Okt. Der "Wereld" meldet: Die New Yorker Börse hat den Börsenverkehr in feindlichen Beipieren wieder aufgenommen. Die Wetten für einen Friedensschluß bis 31. Dezember standen am Sonntag 18:1.

Der französische Kriegsminister über die Friedensbereitschaft.

Genf, 31. Okt. Ein Pariser Telegramm meldet am Mittwoch: Im Kreisrätschluß teilte der Kriegsminister auf eine Anfrage mit, die nächsten acht Tage würden die Entscheidung bringen, ob ein Waffenstillstand und damit ein Ende des Krieges für Frankreich möglich sei. Frankreich sei hierzu bereit.

Wohl eine verfrühte Hoffnung.

Bern, 31. Okt. "Tempo" meldet, der U-Bootkrieg habe seit Tagen praktisch ausgehört.

Die Organisation des Staates Deutsch-Österreich.

W. T. B. Wien, 31. Okt. Wiener Kor. Bür. Der deutsch-österreichische Sekretär verlautet folgende Mitteilungen: Der Nationalrat beriet in seiner heutigen Nachmittagssitzung eingehend über die Bildung einer nationalen Armee Deutsch-Österreichs. Es wurde beschlossen, dem neuernannten Staatssekretär für Leinen einen Unterstaatssekretär beizugeben. Dafür wurde Stellvertreter Dr. Julius Deubel bestellt. Weiter wurde beschlossen, an die Frontsoldaten folgenden Aufruf zu erläutern: Die Nationalversammlung bestehend aus allen befreideten Teilen Deutsch-Österreichs, hat heute die Regierung übernommen. Sie will sofort Frieden schließen. Sie will Friede und Freiheit schaffen. Sie soll fortan vollberechtigte Staatsräte sein. Heilt uns, die große Aufgabe zu erfüllen, und kommt halte Ordnung und Moral zu. Verhindert Plunderungen und Gewalttägkeiten. Besiegt Euren liebhabenden Vergelehen Geburten. Die ordnungsmäßige Demobilisierung wird unverzüglich in Angriff genommen. Bald ist Ihr mit uns vereint in friedlicher Arbeit. Das Volk steht auf Euch. Jetzt gilt es, Euer für Euch selbst zu bringen. — An die Soldaten der Wiener Karabiner wurde ein gleichlautender Aufruf gerichtet, dem nach folgendes hinzugefügt ist: Im Range des morgigen Tages werden Abgeordnete des Staatsrates zu Euch in die Kasernen kommen, denen Ihr gehorchen werdet, daß Ihr tren zu den von der Kriegsregierung beschlossenen Gelepen steht, und daß Ihr entschlossen seid, eine Schweiz Eurer Bürger zu kommen, die zu Euch zu sein. Am Sonntag, den 3. November, werden in allen Kasernen Wien im Beisein von Abgeordneten des Staatsrates in freier und geheimer Wahl aus ihrer Mitte Soldatenräte gewählt werden. Sie werden auch als Bevölkerungsdeputierten dienen und in ständiger Fühlung mit der Volkstruppe bleiben. Kommen! Die Kraft und Selbstsacrifice, die Ihr im Kriege bewiesen, ist und aus jetzt noch notwendig. Nur wenn Ihr tren zu den hier gewählten Vertretern des Volkes steht, kommen wir Ihnen zum Frieden und bauen uns einen neuen wahren Frieden auf.

Der deutsch-österreichische Staatsrat trat zur Fortsetzung seiner Sitzungen um 8 Uhr nachmittags zusammen. Es wurden zunächst in eindrücklicher Weise die Einzelheiten der gegenwärtigen militärischen Situation und die Organisation des deutsch-österreichischen Nationalheeres durchberaten, und die Erlassung eines Aufrufs an die Truppen der Front und des Hinterlandes, ferner die Einschätzung der Offiziere und Soldatenstabs beschlossen. So dann beschloß sich der Staatsrat mit den Verhältnissen in einzelnen Teilen Deutsch-Österreichs, namentlich in Deutschland. Nach 4 Uhr wurde die Sitzung des Staatsrates unterbrochen, da die Präsidenten des Staatsrates mit dem im Hause eingeschienenen Ministerpräsidenten Dr. Bombeck zu einer engeren Besprechung zusammengetreten. Dr. Bombeck erklärte, er sei erwartet, die Geschäfte der Regierung so weit wie möglich zu übernehmen, während er die Geschäfte der Regierung übernahm. Die Soldatenräte werden sodann in eindrücklicher Weise erläutert. Der Wiener Soldatenrat besteht etwa aus 200 Personen, ähnlich dem Wiener Soldatenrat, und Offiziere werden in allen Garnisonen Deutsch-Österreichs deputierte Körperschaften gewählt werden. Der Staatsrat nahm als Staatssekretär für Deutsch-Österreich die alte Bodenberger Garde "rot-weiß-rot" an. Ihr Siegel und Embleme hat der Staatsrat, da die Körperschaft dieses Staates Bürger, Bauern und Arbeiter deutscher Nationalität sind, folgendes Emblem beschlossen: Ein auf weißem Untergrund auf schwarzen Quadern aufgeführtes Staatswappen, zwei offene gekrönte Hämmer mit einem goldenen Kranz aus Zinngräben mit der Inschrift: "Deutsch-Österreich". Die Akademie der bildenden Künste in Wien wurde erucht, Zeichnungen für dieses Embleme dem Staatsrat vorzulegen.

Wilsons bevorstehende Antwort an die "I. u. I. Negligierung".

W. T. B. Washington, 30. Okt. Der Associated Press erfuhr, daß Präsident Wilson die Antwort an Österreich, die möglicherweise heute abend veröffentlicht werden wird. Man erwartet, daß die Antwort sich auf den Boden der un-

abhängige aller Bedingungen einschließlich der tatsächlichen Unabhängigkeit der unterdrückten Nationalitäten stellen wird. Österreichs Erfüllung wird den Alliierten überwiesen.

Die Lage in Wien.

Br. Wien, 1. Nov. (Eig. Druckbericht, ab.) Wie verlautet, ist die Übergabe der Kriegsschiffe an den südostslawischen Nationalrat durch den Kaiser deshalb erfolgt, damit die Flotte nicht in die Hände des Feindes fällt. Man spricht sogar schon davon, daß die Entente verlangen wird, Deutschland zu beschaffen, ja, daß möglicherweise die Entwicklung so weit gehen könnte, daß Entente truppen auch in Wien erscheinen, falls nicht der Waffenstillstand geschlossen wird. In den Nachmittagsstunden haben eingehende Verhandlungen zwischen Soldaten und Offizieren und den Staatsräten unter Ausübung der abgegangenen Beamten, namentlich des Kriegsministeriums und des Flotten- und Militärmammandos, stattgefunden. Es wurde beschlossen, mehrere frisch gewählte Kommissionen aus Vertretern des Staatsrats und allen Parteien in die alten Kasernen Wiens zu entsenden und die Truppen den Eid auf den Staatsrat ablegen zu lassen.

Kaiser Karl in Wien.

W. T. B. Wien, 31. Okt. Die Abendblätter melden: Die Nachricht von der Abreise des Kaisers entspricht nicht den Tatsachen. Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich in Wien.

Die Durchführung der Demobilisierung.

Br. Wien, 1. Nov. (Eig. Druckbericht, ab.) Die Verhandlungen über die Durchführung der Demobilisierung und Aufstellung der Kavallerie für Mannschaften werden zu Ende geführt. Heute wird ein Armeebefehl des Kaisers erscheinen, welcher jedem Angehörigen der Heeresformation im Hinterlande achtet, in die Arme eines nationalen Staates einzutreten und deren Abzeichen und Uniform zu tragen. Für das Heer an der Front gilt dieser Befehl nicht.

Die Vertretung Deutsch-Österreichs in Berlin.

W. T. B. Berlin, 31. Okt. Der Vollzugsausschuk der deutsch-österreichischen Nationalversammlung wird, wie verlautet, zwecks Wahrnehmung der Interessen der Deutsch-Österreicher einen ständigen Vertreter nach Berlin entsenden, der die Wahrnehmung mit den Parlamentariern des Deutschen Reiches und der Reichsregierung wahrnehmen bzw. aufrecht erhalten soll. Die Vertretung, die einem Parlamentarier Deutsch-Österreichs übertragen wird, soll schon in den aller nächsten Tagen mit ihrer Tätigkeit beginnen.

Die tschechoslowakische Armeeleitung.

W. T. B. Prag, 1. Nov. (Druckbericht) Das tschechoslowakische Pressebüro meldet: Der Chef der Soldatenbände, Dr. Scheiner, wurde mit der obersten Leitung der militärischen Angelegenheiten betraut. Zum Kommandanten der tschechoslowakischen Armee wurde der Feldmarschallleutnant Dvořák ernannt. Das Präsidium der Nationalen Verteidigung erhielt vom Chef des I. und II. Generalstab ein Telegramm, worin erucht wird, unverzüglich einen schwarz-weißen Befehl zwecks Demobilisierung und Beförderung des Militärs in die Heimat nach Wien zu entsenden. Die entsprechenden Verbrüderungen wurden sofort getroffen. Entnachten den heutigen Verbrüderungen gewesenen Verträgen, daß der Verteidigung und Verteilung nach allen Grenzen des tschechischen Staates eingestellt werden soll, erfuhr die "Bohemia", daß diese Gewalt unbegründet seien. Es wurde vielmehr beschlossen, den Verbrüder aufrecht zu erhalten.

Die Regierung der neuen ungarischen Republik.

W. T. B. Budapest, 1. Nov. (Druckbericht, Kor. Bür.) Wie die Blätter melden, ist das neue Ministerium folgendermaßen gebildet: Ministerpräsident: Graf Michael Karolyi; Minister des Außern: Graf Theodor Batthyany; Nationalitätenminister ohne Portefeuille: László Josz; Handelsminister: Gen. Szarany; Ackerbau- und Forstminister: Béla Kun; Minister für Volkswirtschaft: Dr. Sigmund Károly; Unterwirtschaftsminister: Mórosy; Minister für Volksbildung: Staatssekretär Károly Nagy; Kommissar: Lieutenant Béla Lindner. Mit der Leitung des Finanzministeriums wurde vorläufig der Minister für Volksbildung Nagy betraut, an dessen Seite das Mitglied des Nationalrats Paul Soege Staatssekretär wird. Die Portefeuilles der Justiz und des Ministers am Königlichen Hoflager sind noch nicht besetzt. Zum Blakommandanten von Budapest wurde Feldmarschallleutnant Hunyadi ernannt, der bereits den Eid geleistet hat. Zum Befehl wurde der Mitarbeiter des "Na Eit", Dr. Hólosa, ernannt.

W. T. B. Budapest, 1. Nov. (Druckbericht) Die Staatspolizei und die Militärpolizei haben sich dem Nationalrat zur Verfügung gestellt. Der Nationalrat hat den Oberstabschefmann Sander sowie seine beiden Stellvertreter von ihren Stellungen entbunden. Zum obersten Polizeichef wurde Dr. Diek ernannt. Die Direktoren der österreichischen Polizei haben unter dem Befehl des Staatssekretärs des Gesamtministeriums eine Konferenz ab, in der sie erklärten, daß vom finanziellen Standpunkt kein Anlaß zu Bedenken sei, da die vünftliche Leistung aller Polizeiorganisationen gesichert ist. Nomens der Beamtenhof des Ministerpräsidiums erschien der Ministerialsekretär Bahonfi vor dem Nationalrat und erklärte den Anschluß der Beamtenhof mit der Sicherung, daß das Beamtenkorps mit patriotischer Hingabe seine Pflicht tun werde.

W. T. B. Berlin, 31. Okt. (Amtlich.) Die letzten Nachrichten aus Budapest zeigen, daß die von einem Teil der deut-

schén Presse übernommenen Nachrichten über starke revolutionäre Unruhen übertrieben sind. Die innere Neuordnung Ungarns hat soeben zur Bildung eines Ministeriums Karolhi geführt. Dieses hofft, in kurzer Zeit den Zorn zu sein und die noch bestehenden Unruhen zu beseitigen.

Graf Tisza ermordet.

W. T. B. Budapest, 31. Okt. (Meldung des Ungar. Kons.) Graf Stephan Tisza ist das Opfer eines Attentats geworden. Auf einem Spaziergang mit einer Verwandten in der Herminenstraße wurde er von Soldaten durch Revolverschüsse getötet; seine Begleiterin ist angeblich verwundet.

Br. Berlin, 1. Nov. (Drahtbericht.) Auf der Meldung des Ungarischen Korrespondenz-Büros, daß Graf Tisza auf einem Spaziergang mit einer Verwandten von Soldaten durch Revolverschüsse getötet und seine Begleiterin verwundet wurde, kündigt der „D.A.“ noch eine weitere Meldung, wonach Tisza in Budapest in seiner Wohnung ermordet worden ist. Wie es heißt, übertrauen die Mörder die Villa des Grafen bewachenden Schuhorgane, drangen in die Villa ein und töteten den Grafen durch einen Schuß in den Bauch.

Belagerung von Triest durch die Amerikaner?

W. T. B. Wien, 1. Nov. (Drahtbericht.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Nach Meldungen aus Laibach erwartet man in östslawischen Kreisen, daß die Belagerung von Triest durch die amerikanische Flotte unmittelbar bevorsteht. Die amerikanische Regierung soll durch diese Maßnahme verhindern wollen, daß durch die etwaige Besetzung Triests seitens der Italiener eine Tatsache geschaffen würde, die bei der künftigen Auseinandersetzung zwischen den Italienern und den Südländern am Konferenztisch zu großen Schwierigkeiten führen könnte.

Die Ausübung des großserbischen Nationalrats in Serajewo.

Br. Budapest, 1. Nov. (Eng. Drahtbericht, ab.) In Serajewo wurde der großserbische Nationalrat proklamiert. Das Militär ist auf die neue Staatsform vereidigt. Die Gefangenen in Pojnen und der Herzogswinkel wurden geblüht. Unter den freigelassenen befinden sich auch verurteilte Teilnehmer an der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Das neue Flottenprogramm der Vereinigten Staaten.

Br. Wien, 1. Nov. (Eng. Drahtbericht, ab.) Zur Ankündigung des neuen Flottenprogramms der Vereinigten Staaten durch Marineminister Daniels meldet die „Woch. Bsp.“: Das neue Flottenprogramm ist im allgemeinen eine Wiederholung des Flottenprogramms von 1918 und wird sich ebenfalls auf drei Jahre ausdehnen. Vorstehend sind 181 neue Einheiten, darunter 10 Großkampfschiffe und 6 Schiessfeuerer von bisher unbekannten Ausmachten. Wenn man die noch in der Ausbildung befindlichen Planen schaftaften mitrechnet, so überragt die amerikanische Kriegsmarine von heute die englische.

Erneute Untersuchung des Caillaux-Falles.

W. T. B. Wien, 1. Nov. Wie die französischen Zeitungen melden, kam es bei den ersten Verhandlungen der Anklage Caillaux vor dem Staatsgerichtshof in einer Beleidigung zu sehr erregten Debatten. Dem Anhören des Staatsanwalts auf erneute Untersuchung durch den Staatsgerichtshof wurde schließlich zugestimmt.

Die Errichtung des polnischen Heeres.

W. T. B. Warschau, 31. Okt. (Drahtbericht.) Das vorläufige Gesetz über die allgemeine Dienstpflicht ist von dem Regierungsrat, dem Meldungen der Morgenblätter zufolge, unterzeichnet und von sämtlichen Ministern gegenzeichnet worden. Desgleichen vollzog der Regierungsrat die Unterschrift unter einem Erlass, betreffend die sofortige Rohturzunahme der Bildung eines regulären nationalen Heeres. — Dieser Erlass wurde nach galizischen Blättern in einer Sitzung mehrerer galizischer Parteien eine polnische Liquidationskommission gebildet, welche in Krakau ihren Sitz hat und die Verwaltung der wichtigsten Zweige des öffentlichen Lebens in den österreichischen Teilstaaten übernehmen soll. Hierzu berichtet der „Aurier Warszawski“, daß die Warschauer Regierungskreise durch die Bildung einer solchen Liquidationskommission ohne vorherige Absprunahme mit Warschau über einig sind. Der Minister des Außenministeriums und des Landwirtschaftsminister Goethi sind noch Krakau abgereist, um sich über die politische Lage in Galizien zu unterrichten.

Aus Kunst und Leben.

* Die literarische Gesellschaft Wiesbaden eröffnete gestern ihre diesjährige Tätigkeit im blauen Saale des Bismarckhauses mit einem Vortrage Ernst Beugels, des verdienstvollen Hoftheaterregisseurs, der aus dem Schauspieler Goethes Jugenddichtungen reiche künstlerische Erbauung spendete. Ohne sich auf literarhistorische Früchtterungen einzulassen, ließ er den Dichter allein reden in seiner Gesenheimer Urzil, dem Wandtergespräche, Teilen aus Dichtung und Weisheit, dem Urzil und Urhaut, abschließend mit dem Gesange an den Nord. So fehlte es freilich an jeder Anredeung einer Entwicklung, das eigentlich Titanische blieb unberührt, ebenso der süße Humor, wie er so gewaltig etwa im Fragment vom ewigen Juden sich offenbarte. Und es muß doch gesagt werden, daß gerade das Anfangsnedicht „Hand in Hand und Zipp“ auf „Zipp“ als spätere Schöpfung gar nicht hierher gehörte, daß gerade die vorgetragenen Stofffragmente in der ersten Druckfassung stärker und konzentrierter wirkten, doch beim Pfeife „Es schlug mein Herz“ wieder der älteste Text („Doch tosende Feder war mein Mut“) charakteristisch ist. Jedoch überwog der Künstler, der beim Urtischen manches schuldig blieb, besonders durch die letzten Szenen des Urzils auf „Zipp“.

K. K. Berichtenes Glas. Es durfte nicht allgemein bekannt sein, daß schon häufig ertragreiche Versuche gemacht wurden, Gläser durch die Kraft der Stimme zu zerbrechen. Bereits im 17. Jahrhundert wird die Fähigkeit anerkannt, wie es mit dem Experimenten zu holen sei, wenn das Geschrei eines Kindes, eines Kindes oder eines Verderbs ein Glas zerstören sollte. Im Jahre 1672 berichtet Morhof, daß man ein dünnes Glasplatte zerbrechen könne. Seither haben sich einige Gelehrte mit dieser Erfindung beschäftigt, doch war das Verschreien von Glas weniger Gegenstand wissenschaftlicher Erörterung als das Künstlerstück von berühmten Künstlern, die sich damit auf der Bühne oder im Wirktheater produzierten. Sie stellten mehrere Gläser vor, die sich auf den Tisch präsentierten. Die Taten durch Künstler waren, und führten dann diesen Ton fort und möglichst schall gegen das Glas, worauf dieses zerbrach. Der Künstler Gläser zweifelte keinen, daß es bei

Wiesbadener Nachrichten.

— Unglückliches Abblenden. Täglich lösen bei unsre Polizei Anzeigen wegen nicht genügenden Abblenden des Fenster, Türen usw. ein, obwohl der Mittwoch der vorigen Woche für jeden den Beweis erbracht hat, wie sehr eine nachlässige Handhabung der betreffenden Bestimmungen sich rühen kann. Die Polizei sieht sich daher genötigt, für die Folge ihre Strafen ganz erheblich zu verschärfen.

— Freiwillige vor! Polizeidirektor v. Helmberg erläßt folgenden Aufruf: Zur Durchführung der Kontrolle über die für den Fliegerangriff gegebenen Verdunkelungsmaßnahmen werden Bürger gefordert, die die Schwimmwacht ehrenamtlich unterstützen. Meldungen werden im Polizeidienstgebäude, Friedrichstraße 25, Zimmer 20, entgegengenommen. — Die Polizei macht nochmals darauf aufmerksam, daß vielfach die zum Abblenden des Fenster benutzten Vorhänge an diesem Zwecke durchaus ungenügend sind. Am allgemeinen dürfte es sich in solchen Fällen empfehlen, der Vorhänge einen dunklen Schirm zu geben.

— Die französischen Fliegerangriffe auf offene Städte, W. T. B. Berlin, 1. Nov. Unsere Gegner führen fort, friedliche Städte des Heimatlandes mit Bomben zu belegen. In der Nacht vom 23. zum 24. Oktober erschienen zweimal französische Flieger über Wiesbaden und warfen plötzlich Bombe in die Stadt. Dabei weist der Franzose ganz genau, daß der bekannte Kurort, wo Tausende von Verwundeten und Kranken Genesung suchen, überhaupt keine kriegswichtigen Werke und Anlagen beherbergt. Der Angriff hat unter der Bevölkerung 17 (18 Schrift.) Todesopfer gefordert. Daß solche Nöte in Einige der französischen Nation erfolgen, ergibt die Meldung, wonach das französische Geschwader, das am Sonnabendmorgen 1918 in Karlsruhe hunderte von unschuldigen Kindern ermordete oder verbrüllte, zur Verherrlichung dieser Tat eine Fahne mit der Aufschrift „Karlsruhe“ erhielt.

— Rossauischer Heimatbund. Die „Rossauische Vereinigung“, die jetzt die Bezeichnung „Rossauischer Heimatbund“ angenommen hat, steht am 30. Oktober im Stadtverordnetenrat des Rossauers hier eine Hauptversammlung zur endgültigen Feststellung ihrer Tugenden ab. Der Bund, der sich die Pflege des Heimatlandes und der Heimatfamilie bei der Geschichtsverehrung zur Aufgabe gestellt hat, will zur Erziehung dieses Bundes u. a. alle Vereine im Regierungsbezirk Wiesbaden, die sich mit Volkskunde beschäftigen, zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenfügen. Der Vereinsbeträger betreut 1. R. im Jahr neben einem Eintrittsgeld von 1 R. Anmeldungen zur Aufnahme als Mitglied des Bundes nehmen die Vorstandsmitglieder an.

— Blitzeinmarschierung. Auf wiederholte Gedulderteilung dienten die Männer und Frauen am Sonntag, den 3. November, wiederum die Dienste der Arbeiterkammer eine Führung veranstalteten. Federmann kann sich davon beteiligen. 1. Treffpunkt um 11 Uhr an der Endstelle der Eichstrasse in Sonnenberg, 2. Treffpunkt zur Blitzeinmarschierung gegen 4 Uhr in der Eichstraße. Weitere Adressen sind mitzubringen. Am Tage der Feuerwehrmarschierung findet im Hause der Damer, Kleinfstraße 106, 3. keine Blitzeinmarsch statt.

— Alt-katholische Kirche. Am Sonntag, den 3. November, in den Abend 8 Uhr, findet im Saale des „Rossauer Hof“ in Darmstadt, Hauptstraße 32, die 8. Hessen-Katholische alt-katholische Feier statt.

— Es gibt Weihnachtskäufe — in Berlin. Trotz der geringen Chancen dieses Jahres sollen auch für diese Weihnachten Käufe durch die Groß-Berliner Kommodenverbände vertritt werden. In der Obst- und Gemüseversorgungsabteilung des Berliner Magistrats finden gegenwärtig mit den beteiligten Kreisen Verhandlungen über die beste Verteilung dieser Weihnachtskäufe statt. Sie wird vornehmlich durch die zugelassenen Käufleute auf Lebensmittelarten erfolgen. Welche „Pfennig“ auf der Käufe der Verkäufer entfallen werden, steht noch nicht fest.

— Gläubersiedlungsabteilung. Bei einem Einbruch in einer Pension wurden die folgenden Eigentüme gestohlen: Eine große, fast neue Schatulle mit Goldbügel, enthaltend einen Weißgoldring mit der Firma Göte und Dittmann, Solingen, mit 800 bis 800 R. im Fünfhundertmarksschein; eine längliche Bogenkettenspange mit schwarzen Band umwickelt, in der sich ein schwarzer Perlenkranz mit einer Brillantschale von dreißig abgerundeten Perlen und einem großen Brillanten in der Mitte (Wert 1000 bis 1500 R.) befand, eine Corakau-Dapis-Bazillen-Schale mit Goldfassung, vier Brillanten, von denen der eine einen Stein in der Mitte hat. In einem schwarzen Ledertuis eine Medaille aus Gold und einem Goldstück, in der Mitte eine mit Brillanten besetzte Blechplatte, eine kleine, schwarze Schale mit goldenem Ringe um „Dafer“ (Wert 111 R.) (Wert 70 R.), eine runde, goldene Tischplatte mit einem runden Louis-Vogli in der Mitte in geschichteter Goldfassung.

— Den Kunstsäckchen mit rechten Dingen zugehe, und meinte, 3 milde vorher wohl in die Gläser mit einem Diamanten eine, bei gewöhnlicher Betrachtung nicht auffallende Rille eingesetzt worden sein. Kram W. Beckers fand in einem seltenen Buch des Niederländers Cornelius Meyer das Bild einer Tschäferschädel, bei der sich ein am Kopfende des Tschäfers sitzender Herz erfolgreich mit dem Glasschädel beschäftigt; der während andere die Tschäfer der Gläser ermittelte. Der Frankfurter Doktor von Uffenbach hat, wie die „Uffenbach“ erzählt, auf seiner Reise im Jahre 1710 einen Mann namens Cherbourn, der Glas zerbrechen konnte; auch hörte er von einem Löwen namens Dreyer, der das gleiche Kunststück ausführte. In neuerer Zeit wird dem berühmten Pariser Künstler Luiggi Zecchante nodgerühmt, daß er um das Jahr 1840 in Italien Tschädel durch die Macht seiner Stimme Gläser zerstören habe.

Kleine Chronik.

— Bildende Kunst und Kultur. Die Stadt Frankfurt verleiht dem berühmten „Cölestin-Lerch“ zu seinem 100-jährigen Geburtstag in ehrbader Anerkennung seiner großen Verdienste um das künstlerisch-künstlerische Leben der Stadt die städtische Plakette in Silber und überreichte ihm eine Jubiläumsmedaille von 800 R., die zur Verzierung eines Konzertsaaltheaters Verwendung finden soll. — Marie Scherzenbach, die Tochter des künstlerisch verschiedenen Professors Philipp Scherzenbach, ist in Berlin an der Grippe gestorben. Die Künstlerin, die zu den besten Violinvirtuosen unserer Zeit gehörte, konnte schon vor Jahren infolge von Krankheit ihres Sohnes nicht öffentlich aufzutreten. Sie war aber eine vorzügliche Lehrerin.

— Wissenschaft und Technik. An der Höheren Schule bei Königstein fand man bei Ausschachtungsarbeiten ein ausgezeichnet erhaltenes und etwa 20 Centimeter langes Steinbeil mit scharfer Schneide, aber ohne Durchbohrung für einen Stiel. Ferner entdeckte man an der gleichen Stelle einen schweren Steinhammer. Beide Funde, die der jüngeren Steinzeit angehören, wurden dem Königsteiner Altertumsmuseum überreignet.

Ein weiterer Einbruch in ein Landhaus wurde in einer der letzten Nächte im Kreisital verübt. Was dabei erbeutet wurde, konnte, da die Bewohner des Landhauses zuzeit im Ausland weilen, noch nicht genau festgestellt werden.

— Verlust-Nachrichten. Zum Hauptmann befördert wurde Oberleutnant Meentel aus Wiesbaden (Füll-Zieg. 122). — Die Sekretäre bei der Landeskirchenleitung F. A. S. G. Beck, Reeb und Wollweber haben die Wahlung zum Landeskirchenleiter bestanden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Wiesbaden, 31. Okt. Gestern nachmittag kamen auf dem biegsigen Rathaus verdeckte, in der Gemarkung Riedel, 1. G. wohnende Untergesinde, sener daselbst belagene Gebäudenäßen mit herausstehenden Schuppen, zum Ausgeteilt. Die Gebäude waren gefüllt von der Steuerabgabe zu 900 R. vom Oberschulthei zu 8775 R. und in einer ganzen Anzahl kleinerer Betriebe mit rund 18000 R. versteckt versteckt. Das höchste Gerät mit 14000 R. lagte Schmiedegegenwart Anton Müller hier ein, dem sofort der Zuflug ertheilt wurde.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Wiesbaden, 31. Okt. Gestern nachmittag kamen auf dem biegsigen Rathaus verdeckte, in der Gemarkung Riedel, 1. G. wohnende Untergesinde, sener daselbst belagene Gebäudenäßen mit herausstehenden Schuppen, zum Ausgeteilt. Die Gebäude waren gefüllt von der Steuerabgabe zu 900 R. vom Oberschulthei zu 8775 R. und in einer ganzen Anzahl kleinerer Betriebe mit rund 18000 R. versteckt versteckt. Das höchste Gerät mit 14000 R. lagte Schmiedegegenwart Anton Müller hier ein, dem sofort der Zuflug ertheilt wurde.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

— Montabaur, 30. Okt. Zweck der Belagerung der Kreisstadt ist aus dem Kriegsministerium bestätigt und die Regierung um endgültige Anstellung des bisherigen Kreisverteidigenden Landrats, Regierungspräsident U. R. getreten. Er wählt sodann an Stelle des noch dies vertragenen Landrats Dr. Theodor Wielert zum Abgeordneten in den Reichsversammlung.

Amtliche Anzeigen

Kreiswillkür vor!
Aus Durchsichtung der Kontrolle über die für den Kriegerangriff aen-
derten Verdunkelungsmah-
nachten werden Büror
gefunden, die die Schut-
mannschaft ehrenamlich
unterstützen. Melbungen
werden im Postdienst-
gebäude, Kriegerstr. 25,
Rheinufer, 20. entgegen-
genommen.
Wiesbaden, 21. 10. 1918.
Der Postdienststr.
p. Heimbüro.

Berichtsnach-
ber in der Zeit vom
18. bis einschl. 27. Okt. bei
Sal. Polizei & Direktion
angemeldeten Fundstücken.
Gefunden: 1 dünnes
Tannenmonogramm, vier
Portemonnaies mit Anh.,
1 Geldscheiter, 1 Kriegerstr.
mit Papierrolle 1 schwarz,
Schirmbeau, 1 Krieger-
scheiter mit Lebensmitteln,
1 altes Waschpulpa von
Porzellan, 1 Dosenbüch, 1
Kriegerstr. mit Photo-
graphien u. Gefangen,
1 silber, 1 Goldmesser, zwei
leinenen Taschen, Gummi-
schn., 1 silb. Uhrendesel,
1 schwarz, Dosenbücher
mit Taschenbuch und Vor-
pieren, dabei Geld in
Papier.

Funkenurten: 2 Lunde,
Annelosen: ein artiger

Amtliche Anzeigen
Sonnenberg

Bekanntmachung.
Der Verlauf von Fleisch
und Fisch bei den bie-
schen Nebenrennen findet am
Samstag, den 2. Nov. v.
mittags und zwar in nach-
stehender Reihenfolge:
Nr. 501-550 von 8-9
mittags,
Nr. 851-1200 von 9-10
mittags,
Nr. 1201-1550 v. 10-11
mittags,
Nr. 1551-1850 v. 1-200
von 11-12 mittags,
Nr. 201-500 von 12-1
mittags.

Während der Fleisch-
und Fisch bei den bie-
schen Nebenrennen findet am
Samstag, den 2. Nov. v.
mittags und zwar in nach-
stehender Reihenfolge:
Nr. 501-550 von 8-9
mittags,
Nr. 851-1200 von 9-10
mittags,
Nr. 1201-1550 v. 10-11
mittags,
Nr. 1551-1850 v. 1-200
von 11-12 mittags,
Nr. 201-500 von 12-1
mittags.

Durch Auskana wird
noch bekannt gegeben,
dass die Wahlen für die
Berl. zum Verkauf
kommen.
Sonnenberg, 20. 10. 1918.
Buchholz, Bürgermeister,
Glaswahl am Gemeinde-
vertreter.

Bei der am 16. Oktober
1918 stattfindenden Ge-
waltwahl auf Gemeinde-
vertretung wurde gewählt
in der 1. Abteilung an
Stelle des durch Tod aus-
geschiedenen Dr. a. D.
Schäfer, Herrn Gemeiner
Ausschuss Dr. Eduard
Wies in Sonnenberg.

Die beiden dieles
Wahlzettel zur allge-
meinen Gewaltwahl, Gi-
mme Einträge zeigen
die Gültigkeit der Wahl
innerhalb am
Wochen vom Zeitpunkt
der Bekanntmachung
berechnet, beim Gemeinde-
vertreter ausgetragen
Sonnenberg, 27. 10. 1918.
Buchholz, Bürgermeister.

Amtliche Anzeigen

K. A. Seifenpulver
K. A. Seife
M. O. Gruhl
Kirchg. 11. Tel. 2199.

Leiterwagen

Mark 38, 48, 58
Nieder hauß über meine
starke billige Wagen.
Böttcher, Wehrstraße, 47.

Parkeettboden- und

Linoleumwachs,
stilistische Bohnenmasse, fest.
Parkeettboden und Stahl-
späne verträglich 1028
W. Mail Wwe.
Schwabacher Straße 2.
Telephon 84.

Haubennecke

besitzt Qualität u. Haltbar-
schaft, sehr Saar. 8 St.
8.90. Groß St. 1.40 M.
Arbeits. Preis.
26. Rödelstraße 26.

Lattenfissten

St. 8. W. Brennholz-
werk Seiter, Götzenstr. 2.

Bekanntmachung.

Die Rödelbüchern für Südgüter betragen fortan:
Für je angefangene 50 kg (bei Abwendung der Ge-
wichte der einzelnen Frachtkontrollen auf je
10 kg nach unten)

a) Güter:
innere Bone 90 Pf.
Mindestsatz 110

äußere Bone 100
Mindestsatz 120

b) Frachtkosten aller Art (ausgenommen Bele-
gungen, Herde, Ofen, Ofenrohre, Binschuhwaren,
Bettdenkm. Kap. Nähmaschinen, lebende Blumen,
künstliche Blumen, Bellapappe und Heißpflanzen):

innere Bone 70 Pf.
Mindestsatz 90

äußere Bone 100
Mindestsatz 110

c) Sperrige Güter des Tariffs, sowie Möbel, Um-
ausstatt. Stoffwaren, Kinderwagen, Puppenwagen und
Kinderwagen:

innere Bone 70 Pf.
Mindestsatz 90

äußere Bone 100
Mindestsatz 110

dad. Doppelte zu a) und b).

Wiesbaden, den 20. Oktober 1918.

Eisenbahn-Verkehrsamt.

Laut Verfügung des Kriegsaußenministeriums für alle
und alle, Berlin, ist meine Büchle

im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden

für die

Verarbeitung von Buchedern

einen Delfblagschein zugelassen. Für 12 Pfund füll-
strocken Buchedern gebe ich ein Liter reines Buch-
edernöl und die entsprechenden Kosten. Die Annahme
erfolgt gegen auf meine Büchle ausgestellte Delfblags-
scheine in meiner Fabrik.

Philipp L. Jauth
Delfblags. Togheim.

Am 5. Oktober, nachmittags zwischen 4 und
4½ Uhr, ist an der Haltestelle der Elektrischen
an der Albrechtstraße und Nikolausstraße eine
ältere Dame beim Aussteigen zu Fall
gekommen und hat sich schwere Verletzungen
zugezogen. Personen, welche den Vorfall
beobachtet haben und zur Auskunftserteilung in
der Lage sind, werden gebeten, sich auf dem
Büro des Unterzeichneten zu melden.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1918.
Justizrat Dr. H. Rommel
Nikolausstraße 12.

Weitere 2 Waggon

la Sellerie

ohne Kraut

Pfund 55 Pf.

eingetragen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Erbprinz

Bruno Kainz
Anfang täglich 6½ Uhr.
!Stimmung!

Walhalla-Kaffee

Morgen Samstag,
den 2. November 1918, abends 7 Uhr:

Großes Sonder-Konzert

des

Tonkunst-Orchester

unter Leitung des genialen
Kapellmeisters

Fredy Haas.

Spezialität:

Hasenbraten mit Kartoffelklößen.

Sonntags vormittags von 11 Uhr ab:

Frühschoppen-Konzert.

Eintritt frei.

Kaufmännischer Verein

Wiesbaden, C. V.

Samstag, den 3. November 1918, abends 8 Uhr,
im großen Saal der Wartburg, Schönbach, Str. 51:

Gemeinverständlicher
Experimental-Vortrag
von Physiker W. Paul, Dozent der Humboldt-
Universität, Berlin.

„Der gegenwärtige Stand der Funkentelegraphie,
ihre Verwendung im Kriegsdienst und ihre
Bedeutung für den Weltkrieg“.

Mit Vorführungen an Hand der neuesten Hilfsmittel.

Eintrittspreise: Vorber. abend 2.50. Saal
u. Galerie 1.25. Mitglieder des Kaufm. Vereins
haben Anspruch auf zwei nicht vorbehaltenen Plätze.

Kartenverkauf in den bekannt. Verkaufsstellen (siehe
Plakatanschlag). Vorbehaltenen Plätze nur bei 3. Etage.

Gärtner, Wilhelmstr. 56 und Schottenfeld & Co.,
Theater-Palais 20/31. P 730

Von der Reise
zurück

San.-Rat

Dr. Ricker

Adelheidstraße 30.

1710

ist die Nummer der
„Grünen Radler“

Mittelstraße 3,
an der Lanostraße.

Vorber. allein und
billig und direkt.

Inh. Ludwig & Müller

Kriegsinvaliden.

Uniformen von

Belour-
haar- und Filzhüten

auf neuere Formen, Um-
arbeiten von Samthüten
in leichter Ausführung.

Jenny Matter,

Damenpub.

Platzstraße 11. Tel. 3927.

Batterien

frisch eingetroff. St. 2 M.

St. Thomas, Götzenstraße 11.

Dr. Mädchen für leicht
oder 15 Novbr. ab. Kobl.

Paulinenstift. Form. 9.30

Uhr: Gottesdienst. Vitz.

Giebels. Form. 11 Uhr:

Kindergottesdienst.

Batterien

Glocken für Schwei-

zern, nach. 8.15 Uhr,

in der Sakristei der Minster-

kirche. Vitz. D. Schlosser.

Paulinenstift. Form. 9.30

Uhr: Gottesdienst. Vitz.

Giebels. Form. 11 Uhr:

Kindergottesdienst.

Batterien

ausstell. St. 2 M.

Heilig-Geist-Kirche. Heilig-

Messe: 8. 7 Uhr. Heil.

Messe mit Predigt 8 Uhr.

Kindergottesdienst 9 Uhr.

Heilige Anna: 10 Uhr; da-

rauf wird das Aller-

heiligste ausgestellt und

finden Beikunden statt.

Heilige Anna: 11 Uhr. Be-

keit für die Kinder.

Schule. Mittwoch nach.

8 Uhr. Allerseelen. An-

dracht 8 Uhr. Wochentags

heil. Messe 8. 6.45, 7.10

8.15 Uhr; 7.10 u. 8.15

Uhr sind Schulmessen.

Schulmessen, abends 6.15

Uhr: Gottesdienst Andacht

für die armen Seelen.

Beichtstunden: Sonn-

tag, morgens von 8 Uhr

bis 7 u. nach 8 Uhr, on

allen Wochentagen nach d.

Stunden; für Kriegs-

teilnehmer, Kranken und

verwundete Soldaten zu

jeder gewünschten Zeit.

Heilige Anna: 8 Uhr. Heil.

Messe 8.30 u. 8 Uhr.

Kindergottesdienst 9 Uhr.

Heilige Anna: 10 Uhr.

